

Zur Person

Annelie Buntenbach

Annelie Buntenbach ist 54 Jahre alt, stammt aus Solingen und wohnt in Bielefeld. Sie studierte Geschichte und Philosophie in Bielefeld, wurde als Lehrerin (2. Staatsexamen) in Gütersloh ausgebildet. Mehrere Jahre war sie als Setzerin tätig. Von 1994 bis 2002 war sie Mitglied des Deutschen Bundestags für Bündnis 90 / Die Grünen, war arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Fraktion und Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Sozialordnung und Obfrau in der Enquete-Kommission des Bundestags zum Thema Globalisierung. Seit 1978 ist sie Gewerkschaftsmitglied, seit Mai 2006 Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand des DGB und seit Juli 2006 Alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrats der Bundesagentur für Arbeit und Mitglied des Europäischen Wirtschaftsausschusses und Sozialausschusses. Seit 2002 ist Buntenbach Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von „at-tac“.



Gewerkschaften und Grüne – hier Günther Hagedorn, Helga Albert-Schulz und Ingeborg Pelster – laden zu einem Vortrag mit Annelie Buntenbach (DGB) ins Kolpinghaus ein.
Bild: Poschmann

Armut in einem reichen Land nicht totsichweigen

Warendorf (ap). Deutschland ist eines der reichsten Länder der Welt. Trotzdem leben hier nach dem aktuellen Armutsbericht der Bundesregierung rund 13 Prozent der Menschen in Armut. Bündnis 90 / Die Grünen und die Gewerkschaften Verdi und IG-Metall laden für den 28. August, ab 19.30 Uhr, zu einem Vortrag ins Kolpinghaus.

Dort wird die stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Annelie Buntenbach, unter anderem Leiharbeit, Mindestlohn, Altersarmut und Rente thematisieren. Moderiert wird die

Veranstaltung von Günther Hagedorn (IG Metall) und Ingeborg Pelster (Verdi und Die Grünen).

Wichtigste Frage in ihrem Referat im Kolpinghaus aber wird sein, was sich in Deutschland politisch und gesellschaftlich wandeln müsse, um die Situation grundlegend zu verändern. „Die Zahl der Harz-IV-Aufstocker hat sich mehr als verdoppelt, auffällig viele Bürger, auch in Warendorf, sind verschuldet“, machte Ingeborg Pelster in einem Pressegespräch deutlich.

Günther Hagedorn verwies darauf, dass selbst in Warendorf fast sämtliche Leiharbeitsfirmen Deutschlands ein Büro eingerich-

tet hätten. „Unternehmen schaffen so Flexibilität auf Kosten von Arbeitnehmern.“ Wer in heutiger Zeit 45 Jahre zu einem Lohn von 7,50 Euro gearbeitet habe, bekomme eine Rente, die unter der Armutsschwelle liege, rechnete der Gewerkschafter vor.

Die Folgen seien hinlänglich bekannt. Pelster: „Die öffentlichen Kassen werden leerer und lassen keinen Handlungsspielraum mehr zu.“ Armut trotz Arbeit heißt hier das Stichwort. „Viele Erzieherinnen oder Friseurinnen erreichen noch nicht einmal den Mindestlohn“, erklärte schließlich Ratsfrau Helga Albert-Schulz (Die Grünen).



Annelie Buntenbach ist auf Einladung von Grünen und Gewerkschaften am 26. August in Warendorf zu Gast.